

Diskotheek: César Franck: Sinfonie d-Moll

Montag, 12. Dezember 2022, 20.00 - 22.00 Uhr, SRF 2 Kultur
Samstag, 17. Dezember 2022, 14.00 - 16.00 Uhr, SRF 2 Kultur

Gäste im Studio: Christian Wildhagen und Lena-Lisa Wüstendörfer
Gastgeberin: Jenny Berg

Zum 200. Geburtstag von César Franck widmen wir uns seinem populärsten Werk: der Sinfonie in d-Moll. 66-jährig schrieb er sie – ein modernes Werk mit harmonischen Anklängen an Wagner und thematischer Arbeit wie bei Beethoven.

César Franck kam in Belgien als Kind deutscher Eltern zur Welt, wuchs aber in Frankreich auf. Sein Vater wollte aus ihm ein Pianisten-Wunderkind machen. Doch César Franck zog sich als tiefgläubiger Katholik an die Orgel zurück und wurde Kirchenmusiker. Seine Improvisationen auf der Orgel waren legendär – selbst Claude Debussy nahm bei César Franck Orgel-Unterricht. Die kühne Harmonik in Francks Sinfonie entstand an der Orgel – und die enge thematische Arbeit, die das ganze Werk durchzieht, hat sich Franck bei Beethoven abgeschaut. Bei der Uraufführung seiner Sinfonie 1889 war das Echo zunächst verhalten, später wurde die Sinfonie immer beliebter – und ist es bis heute.

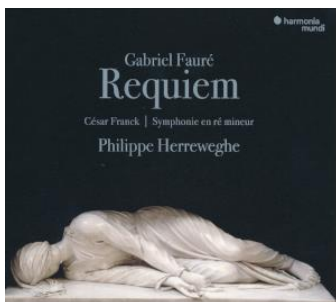
Jenny Berg bespricht fünf Aufnahmen dieser Sinfonie mit der Dirigentin Lena-Lisa Wüstendörfer und dem Musikkritiker Christian Wildhagen.

Die Aufnahmen:



Aufnahme 1:
Concertgebouw Orchestra
Riccardo Chailly, Leitung

Label: Decca 1987



Aufnahme 2:
Orchestre des Champs-Élysées
Philippe Herreweghe, Leitung

Label : Harmonia Mundi 2002



Aufnahme 3:

Orchestre de la Suisse Romande
Marek Janowski, Leitung

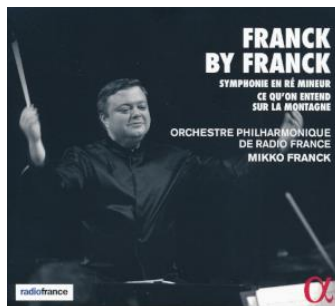
Label: Pentatone 2006



Aufnahme 4:

Orchestre National de France
Leonard Bernstein, Leitung

Label: Deutsche Grammophon 1982, Live-Aufnahme



Aufnahme 5:

Orchestre Philharmonique de Radio France
Mikko Franck, Leitung

Label: Alpha Classics 2020

Das Resultat:

Es gibt viele ältere, aber wenig neuere Einspielungen der einzigen Sinfonie von César Franck. Selbst im Jubiläumsjahr 2022 ist keine neue Einspielung auf den Markt gekommen. In unserer Diskothek haben denn auch zwei ältere Aufnahmen das Rennen gemacht.

Zuerst ausgeschieden ist die Einspielung mit Philippe Herreweghe und dem Orchestre des Champs-Élysées (A2) – eine organische, atmende Einspielung mit grossen Bögen, die aber in unserem kurzen Hör-Ausschnitt weniger mitriss als andere Interpretationen, die kleinteiliger gestalteten. Bei Mikko Francks Interpretation mit dem Orchestre Philharmonique de Radio France (A5) waren sich die beiden Gäste uneins: Dirigentin Lena-Lisa Wüstendörfer hätte diese nahezu perfekte, sehr texttreue und präzise Einspielung gerne weiter gehört, Musikkritiker Christian Wildhagen empfand diese Interpretation als zu vorhersehbar. Ein Münzwurf hat hier entschieden, zugunsten der Einspielung mit dem jungen Riccardo Chailly und dem Concertgebouw Orchestra (A1), die sich durch eine sehr ausgewogene Klangabmischung, Transparenz in den verschiedenen Ebenen, ein pulsierendes Drängen und einen dynamischen Schwung auszeichnete.

In der Schlussrunde blieb es unentschieden: Marek Janowski mit dem Orchestre de la Suisse Romande (A3) überzeugte durch seinen hell leuchtenden, französischen Klang, der die Melodien sehr schön hörbar machte. Und die Live-Aufnahme mit Leonard Bernstein und dem Orchestre National de France (A4) ist zwar durchaus eine streitbare, da sehr individuelle Interpretation mit sehr viel Dynamik, aber in ihrer Originalität einzigartig und sehr mitreissend.

Favorisierte Aufnahmen:



Aufnahme 3:

Orchestre de la Suisse Romande
Marek Janowski, Leitung

Label: Pentatone 2006



Aufnahme 4:

Orchestre National de France
Leonard Bernstein, Leitung

Label: Deutsche Grammophon 1982, Live-Aufnahme